

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte einer complicirten Entzündungs-Colik mit enormer Tympanitis,
vom Hof- und Medicinal-Rathe, Amts-Physicus Dr. Engelberg in
Donaueschingen

[urn:nbn:de:bsz:31-349689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349689)

G e s c h i c h t e
einer Complicirten Entzündungs = Colik mit
enormer Tympanitis,

v o n

Hof- und Medicinal-Rathe, Amts-Physicus

Dr. Engelberg

in Donaueschingen.

Necesse est, ut historiographus in peragendis Observationibus non solum adnotet nimia quæque accidentia, de die in diem in morbo apparentia, eorumque Vehementiam, progressum, et exitum in melius, vel deterius: verum etiam minimas quasque Circumstantias temporis, et loci, in quo fiunt Observationes, Constitutionis, Anni, Causarum antecedentium et praesentium, methodi et remediorum adhibitorum.

Bagliv.

Ich habe immer die genaue Beobachtung und Aufzeichnung jener Krankheiten für die Aufklärung der Wissenschaft und die Vervollkommnung der Ausübung derselben als Kunst instructiv gehalten, welche neben mancherley Verwicklungen über die Herrschaft einer stehenden Konstitution und ihren Einfluß Licht verbreiten, und die nebenbey wegen der Größe des Uebelbefindens, der Gefahr, der Bedeutsamkeit der Lokalleiden und den wichtigen drohenden Zufällen ein individuelles Bild einer ausgezeichnet schweren complicirten Krankheit darstellen, die sich doch nicht ganz der Macht des herrschenden Genius entziehen konnte, dieselbe vielmehr in einer ausgezeichneten Größe aufstellt.

H 2

Ich theile hier eine solche Krankengeschichte mit, die etwan in mehrerer Hinsicht nicht ohne Interesse seyn dürfte.

In der Nacht auf den 19^{ten} December 1824, *) wurde ein beinahe 16 Jahre alter Knabe, der vorher immer gesund, und bey welchem auch keine besondere Gelegenheitsursache der gegenwärtigen Krankheit zu erforschen war, von heftigen Kolikschmerzen befallen, nachdem er sich schon Abends zuvor über Leibscherzen geklagt hatte, gegen welche ihm als ein Hausmittel Chamillenthee und Wachholder-Essenz gereicht worden war. In der Nacht wurde ein erweichend = öliges Klystier gesetzt, und Linim. anodyn. eingerieben, über den Bauch wurden Catapl. aus Spec. emoll., Hb. Hyosey., et Conii macul. gelegt. Innerlich nahm er eine Mischung aus Aq. Sambuc., Muc. G. arab., Syr. Alth. und Extr. Hyoseyam. Er bekam zwar drey mal Stuhlgang, erbrach aber die genossene Suppenbrühe und den Thee weg; die Schmerzen wurden nicht gelindert, blieben anhaltend, exacerbirten in kurzen Pausen sehr heftig; er jammerte und wehklagte in einem fort, und schrie zeitweise jämmerlich laut auf und lange fort, warf sich beängstigt und äußerst unruhig umher. Der Bauch war gespannt, hart, wie ein Brett anzufühlen. Der Puls schlug langsam, bald gleich, bald ungleich, klein und etwas vibirend. Ge-

*) In diesem Monat war die herrschende Krankheits = Constitution die rheumatisch = oder catarrhatisch = entzündliche.

gen den Morgen wurden 12 Blutigel an den Bauch ange-
 fest; nachdem sie abgefallen waren, wurde der Kranke
 in ein warmes Kleienbad gesetzt, und es wurden sechs
 Pulver, jedes aus einem halben Gran Opium mit
 Zucker abgerieben verordnet. Darauf wurde der Schmerz
 mäßiger, die Intermissionen verlängerten sich, die An-
 fälle dauerten kürzer; der vorher ungleiche, sehr kleine,
 unterdrückte Puls wurde etwas gleicher und freyer.
 Er nahm jede halbe Stunde ein Opiumpulver, und
 über die zweyte halbe Stunde jedesmal zugleich einen
 Löffelvoll von einer Mischung aus Muc. Gum. arab.,
 Syr. Acetos. Citr., Spir. Minder. aa Unc. j. Extr. Opii
 aquosi. Gr. j. Aq. Samb. Unc. V. Um 10 Uhr Mor-
 gens verließen ihn die heftigen Schmerzen; aber noch
 blieb der Bauch ungeheuer aufgetrieben, hart gespannt
 und beym Betasten empfindlich schmerzhaft. Er hatte
 Durst. Der Puls schlug gleicher und freyer. Es wur-
 de ein Klystier von Dec. Malv. mit Ol. Oliv., Mell.
 und Sal. amar. gesetzt. — Gegen 12 Uhr änderte sich
 die Scene. — Er klagte nicht mehr über Leibscherzen;
 aber es trat eine außerordentliche Engathmigheit mit,
 an Verzweiflung gränzender, Beängstigung ein. Er
 athmete mit weit geöffneten Nasenlöchern mühsam und
 kurz; saß aufrecht, und strebte ängstlich und unruhig
 immer höher und höher sich hinauf zu heben. Die
 Gliedmaßen waren kalt, der Puls wieder zusammen-
 gezogen. Er wurde, nachdem ein Klystier aus Dec. ex. Herb.
 Malv. Unc. j. Herb. Hyoseyam. Dr. β Colat. Unc. VI.
 Ol. Olivar. Mel. aa Unc. jβ gegeben worden war, ins
 Bad gesetzt. Es wurden sechs Pulver verordnet aus

Ext. Hyoscy. Gr. ꝑ. Calómel. Gr. j. Magn. carbon. Gr. ꝑ. Sacch. Alb. Scrup. j., wovon stündlich eines zu nehmen. Im Bade gieng mit Excrementen und Blähungen das Klystier ab. Er wurde ruhiger, der Puls freyer und gleicher. Abends wurde das letzte Klystier wiederholet, und der Kranke zum 4^{ten} mal ins Bad gesetzt, in welchem das Klystier mit wenigen festen Excrementen abgieng. Der Puls war weich, gleich, frey, kaum etwas beschleuniget, aber der Bauch noch sehr groß, obschon etwas weicher und bey dem Befühlen weniger schmerzhaft. Der Kranke hatte Durst, erbrach sich noch einmal und war unruhig. Für die Nacht wurde noch ein Bad angeordnet, und statt der aufgebrauchten Mischung eine andere verordnet aus Spir. Minder. Unc. ꝑ. Extr. Opii Aquos. Gr. ꝑ. Muc. G. arab. Syr. Acet. Citr. aa Unc. j. Aq. Samb. Unc. VI. Alle 2 Stunden einen Löffelvoll zu nehmen. Nach Durst trank er einen Aufguß der Flor. Verbasci.

Obwohl er über keine besondere Schmerzen klagte, so war die Nacht auf den 20^{ten} doch unruhig und schlaflos. Er hatte zweymal, aber nur wenig Stuhlgang, als etwas Gersten- oder Meißschleim und dünne Fleischbrühen, und hatte Durst. Gegen Mittag bekam er auf das Bad Schweiß über den ganzen Körper; weich, gleich und beschleuniget war der Puls; der noch immer sehr groß aufgetriebene Bauch war etwas weicher und unschmerzhaft anzufühlen, rein und feucht war die Zunge; die Temperatur des Körpers den ganzen Tag über geringer als am vorigen Tage. Patient war weniger unruhig, schwach, zuweilen etwas delirierend; es

wurden Klystiere aus Dec. Malv. mit Infus. Valer Fl. Chamom. Del, Honig und Mittelsalz gegeben.

Auch die Nacht zum 21^{ten} war unruhig, schlaflos; er phantasirte mitunter, hatte bis frühe sechsmal übertriebenden Durchlauf, welchem jedesmal schneidende Schmerzen im Bauche vorangiengen; er hatte Durst, Appetit zu den gereichten Gerstenbrühen, doch dabey immer ein Gefühl von Bälte im Unterleib, der gespannt und tönend blieb. Der Puls war weich und frequent, die Haut trocken, der Urinabgang sparsam; zeitweise wurde das Athmen beklommen. Den Tag über klagte er oft über Drang, zu Stuhl zu gehen, wobei entweder gar nichts, oder nur wenig Schleim weggedrängt wurde. Ein stumpfer Schmerz blieb anhaltend im Unterleibe; vorzüglich aber klagte er über Schmerzen in der linken Seite des aufgetriebenen Bauches, welche das Befühlen vermehrte; auf die schmerzhafteste Stelle wurde ein großes Vesicator gelegt; innerlich ein Infus. Valer. mit Muc. Gi arab. Spir. Minder. Syr. diacodii gegeben. Das Linim. anod. mit Lin. vol. camph. zum einreiben; wieder 6 Pulver aus Calomel Gr. β . Opium Gr. $\frac{1}{2}$ mit Zucker, und Klystiere aus Hb. Malv., Rad. Valer. aa Dr. iij Hb. Hyosey. Dr. β . auf Colat. Unc. VI. mit Ol. papav. alb. Muc. arab. aa Unc. j. Das Vesicator hatte gezogen; Abends jammerte der Kranke wieder mehr über Leibschmerzen; langsamer, gleicher und wieder freyer war der Puls, noch hart und gespannt der Bauch. Das Klystier gieng mit Blähungen und aufgelöstem grünem, Schleimklumpen enthaltenden, Stuhle ab. Es

wurden Umschläge von Hb. Malv. Alth. Con. macul. Hyoscy. Fl. Cham. Samb. und etwas Laudan. über den Bauch gelegt.

Schlaflos war die Nacht zum 22^{ten}. Momentan schief der Kranke ein, und erwachte delirirend. Frühe gegen 4 Uhr traten wieder Beängstigung und Kurzatmigkeit ein, sehr gespannt wurde der Bauch, hart anzufühlen und sehr groß aufgetrieben; um die Nabelgegend vorzüglich wurde über Schmerz geklagt. Klystiere giengen ohne Excremente ab; der Puls wurde wieder beschleuniget, und hob sich; weiß belegt zeigte sich die feuchte Zunge; auf den Wangen bildete sich eine begrenzte Röthe. Neben Gefühl von Bülle und Beengung im Epigastrium klagte der Kranke gegen Mittag auch über Durst, der Puls wurde frequenter, sehr aufgetrieben das Epigastrium und die Hypochondrien. Es gieng wenig sehr dicker, trüber Urin — *Urina jumentosa* — ab. Es wurden zwölf Blutegel angelegt, Klystiere von Dec. Malv. Hyosc. Semin. Lin. Del und Honig angewendet, die Bäder wiederholet, und Pulver aus Calomel Gr. j. Opii. Gr. $\frac{1}{4}$, alle 2 Stunden eines zu nehmen, verordnet neben einer Mischung aus Aq. Samb. Muc. G. arab. Syr. diacod. und einigen Granen Kampher.

In der Nacht zum 23^{ten} schief er mitunter; es giengen Blähungen, aber kein Stuhl ab; frühe war der Puls etwas langsam, der Kranke zeigte sich schläfrig; im Schlaf war das Athmen etwas kurz. Gegen 10 Uhr stellten sich wieder Leibscherzen ein, besonders vom rechten Hypochondrium abwärts mit Beängstigung

und Engathmigkeit. Es wurde wieder ein Klystier gesetzt, wornach der Kranke gleich ins Bad gebracht wurde. Im Bade giengen *saeces* ab; der Puls wurde gleicher und weicher. Aber der Bauch, besonders im rechten, mehr hervorstehenden, Hypochondrium, nahm an Umfange und Auftreibung so zu, daß die Herzgrube, die Rippenweichen, ganz verschwanden, die Auftreibung sich auch nach rückwärts in die Lendengegend verbreitete. Bäder, Klystiere wurden fortgesetzt; aromat. Umschläge und geistige Einreibungen über den Bauch angewendet, die Calomelpulver ohne Opium mit etwas Magn. carb. wiederholet.

Die ungeheure Auftreibung und Spannung des monströsen Bauches war mit äußerster Beängstigung vergesellschaftet; aber der Puls wurde wieder etwas freyer, weich, gleichförmig, langsam, war nicht mehr klein und gespannt, nicht ungleich. Um den Durst zu besänftigen, begnügte er sich in östern, aber kleinen, Portionen Wasser zunehmen. Abends erbrach er sich auf vorangegangene vermehrte Beängstigung. Es wurde Abends noch ein Klystier gesetzt aus Spec. emoll., carminat. mit etwas Hb. nicotian. Del, Honig, Sal. amar., und, da es ohne Erfolg abgieng, mit etwas TR. Castor. und Laud. liq. Sydenh. versetzt.

In der Nacht zum 24^{ten} giengen Blähungen ab, der Kranke hatte sich wieder erbrochen. Frühe war der Bauch ungeheuer aufgetrieben, besonders im Epigastrio und in beiden Hypochondrien, hart, gespannt und beim Befühlen sehr schmerzhaft; die Beängstigung stieg wie-

der auf das Höchste, dabey hatte er unlöschbaren, quälenden Durst, den er wegen der Gefahr, das Genossene wieder wegbrechen zu müssen, zu besänftigen suchte durch, mit Wasser befeuchtete, Stücke Leinwand, die er in den Mund nahm, wonebst er minutenweise sehr kleine Portionen Wasser niederschluckte. Frühe 7 Uhr wurde angefangen achtfach zusammengelegte Tücher über den ganzen Bauch zu legen, welche in kaltes, durch Schnee noch mehr abgekühltes, Quellwasser getaucht wurden. Diese kalten Umschläge erregten nicht, wie sonst im gesunden Zustande zu geschehen pflegt, eine Erschütterung, keine unangenehme Empfindung von Kälte oder Frieren; kaum lagen sie einige Minuten, so verlangte der Kranke selbst ihre Erneuerung; und in wenigen Minuten waren diese kalt aufgelegten Tücher so erwärmt, als hätte man sie statt in Wasser, welches des beigemischten Schnees wegen ungemein kalt war, in heißes Wasser getaucht. Es wurde zugleich dem Kranken gestattet, kaltes Brunnenwasser zu trinken; und ein Klystier gesetzt aus Asa foet. Dr. ij. in Oxymell. simpl. Unc. ij. aufgelöst, und mit Aq. Chamomil. Unc. Vj. gemischt. Um 11 Uhr war die an Verzweiflung grenzende Beängstigung vermindert; das Athmen geschah gleichförmiger und ruhiger; und der außerordentliche peinigende Durst hatte sich gemäßiget; der Puls schlug langsamer. Es wurde noch ein solches Klystier mit noch etwas TR. Castor. und Del beigebracht. Nachmittags 3 Uhr waren die vorher heißen Hände kalt anzufühlen, und der Kranke klagte über einiges Gefühl von Frieren, die kalten Fomentationen wurden nun weggelassen. Die Klystiere

waren ohne Blähungen und Stuhlausleerung abgegangen. Er hatte einigemal das genossene Wasser und die Suppen ausgebrochen. Es wurde wieder ein Klystier ordinirt von Aufguß der *Specacuanha* und *Asa foet.* in *Muc. Gum. arab.* solvirt. Abends giengen einige Blähungen ab; noch blieb der Bauch groß, hart, gespannt und empfindlich, auch wurde er Abends wieder heißer, der Puls blieb zwar gleich, weich, aber nahm an Frequenz wieder zu. Es wurden die kalten Fomentationen wieder zu machen angefangen, und die Nacht über anhaltend fortgesetzt; nur wenn der Kranke nach seinem Gefühle Kälte empfand, wurden sie ausgesetzt; so wie er aber Brennen im Bauch empfand, wieder angefangen. Es wurden wieder einige Klystiere angeordnet aus *Dec. Malv. Fl. Cham.* mit *Asa foet. Muc. arab.* und *Ol. Olivar.;* innerlich wurde eine Mischung aus *Ol. Ricin. americ. Gi arab. subact. Aq. Ceras. nigror.* und *Syrup. Alth.*

Die Klystiere giengen mit zusammenhängendem, zähem, breiartigem Schleim ab. Es folgten noch einige kopiose breiartige braune Ausleerungen mit untermischten harten Klumpen und Keffelförnern, ungeachtet der Kranke seit dem 19^{ten} gar nichts mehr genossen hatte, als dünne Fleischbrühen, Gersten- und Reisschleim. Er schlief mitunter, klagte Rückenschmerzen und phantasirte öfters.

Den 25^{ten} frühe verlangte der Kranke wieder die Fortsetzung der kalten Umschläge, weil die Bauchschmerzen, die Hitze in selbem wieder zunahmen, und der Bauch, welcher auf die Ausleerungen in der Nacht et-

was weniger gespannt war, wieder mehr gespannt wurde. Drängen und Schmerz veranlaßten den Kranken zum Laufen, Sammern und Rechzen, auch war der Unterleib, besonders in der linken Seite, wieder sehr empfindlich. Auf ein Klystier mit *Asa foet.* giengen feste Excremente ab. Um 10 Uhr bekam er kalte Hände und Füße, sehr kleinen, schwachen Puls, Beängstigung, Schmerz die rechte Seite hinab, Drang zum Uriniren, und wenig Urinabgang; um 11 Uhr wurde der Puls freyer und beschleuniget; abwechselnd mit der Emulsion aus *Oleo Ricini* wurde eine Mischung aus *Elæosacch. Menth. Laud. Liquid. Sydenh. Aq. und Syr. Menth.* gegeben; zeitweise die kalten Umschläge über den Bauch erneuert, die Füße aber mit Flanelltüchern umgeben, welche in warmes Wasser und Wein getaucht wurden. Es wurde nebenbey *Lin. anod.* eingerieben, Klystiere angewendet aus *Inf. Rutæ., Ipecac., Asa foet., Ol. Lini. und TR. Castor.* Es erfolgten wieder Stuhlausleerungen mit ziehbarem Schleim; der Bauch schien etwas weicher zu werden, war weniger schmerzhaft, und an einigen Stellen noch empfindlich. Die Haut war feucht, weich, die Extremitäten warm. Abends war auch der Puls weich, gleichförmig, frey, etwas beschleuniget.

In der Nacht zum 26^{ten} hatte er viermal consistenten Stuhlgang, jedesmal mit etwas schmerzhafter Empfindung in der rechten Seite des Bauches abwärts sich erstreckend; es giengen auch Blähungen, und der Urin etwas leichter und freyer ab. Der noch immer monströs = große Bauch war etwas weniger gespannt, noch empfindlich beim Befühlen in der rechten Seite.

Der Puls war gleich, freyer, größer, etwas frequent, das Athmen gut. Die Excremente giengen ohne Klystiere ab, waren dick, zähe, brehartig, mitunter weiß, und mit Wasser gemischt, theilweise dasselbe grünfärbend. Es wurden abwechselnd fortgegeben die Mischungen aus Ol. Ricini., Muc. G. arab. subact. Aq. Ceras. nigror. und Syr. Alth., und aus Elæosacch. Menth. Aq. Menth. Syr. Menth. und Laud. liquid. Sydenh.

In der Nacht zum 27^{ten} hatte er zwar unterbrochenen, aber vielen und erquickenden Schlaf; drey mal Abgang zähen, kleistrigen, ziehbaren, in Klumpen hängenden, und pechartigen Stuhls mit Blähungen; der Urin war trüb gelb, hatte baumwollenartiges Gewölk, in welchem sich eingestreute, krystallähuliche, glänzende Pünktchen befanden. In die schmerzhaftige rechte Seite wurde Ol. Hyoseyam. mit Kampher und Laud. liquid. eingerieben. Noch immer waren Aepfelförner dem Stuhlgang beygemischt zu bemerken, ohngeachtet so lange her keine Aepfel genossen worden waren. Um den Mittag fühlte der Kranke vergebliches Drängen zu Stuhl, und wieder in dem mehr gespannten Bauche etwas Schmerz. Es wurde ein Klystier aus Infus. Rutæ., und Rad. Ipecacuanh., mit Asa foetida TR. Castor. Ol. Lin. und Oxymel. simpl. gesetzt. Erst in der Nacht gieng das Klystier mit vielen Blähungen und leichter, kopioser gleichzeitiger Urinausleerung ab. Der Schlaf war ruhig, der aufgeblähte Bauch weicher, und ertrug das Berühren besser.

Den 28^{ten} gieng auf ein wiederholtes Klystier brehartiger Stuhl mit zwey Spulwürmern ab, die Arzneyen

wurden continuirt, und Abends wieder ein Klystier von Inf. Rutæ. Ipec. etc., wie oben, angewendet.

In der Nacht zum 29^{ten} hatte er viermal Stuhlgang, wieder mit einem Wurm. Die Zunge zeigte sich weiß überzogen, der Puls war fast normal, der Urin noch etwas trübe und gewölkt, das Athmen gut, der Bauch weicher, weniger schmerzhaft. Man bemerkte auf dem Bauche, an den Schenkeln und Armen das Erscheinen eiternder Pusteln mit rothem Rande. Es wurde ein Infus. Valer. und Semin. Santon. mit Zusatz von Aq. menth. Elæosacch. menth. Laud. liquid. Sydenh. Spir. nitr. dulc. Syr. menth. und Sal. amarum verordnet. Zum Einreiben das Linim. anod. mit Ol. hyosey. Ol. Chamomil. Ess. macis und Bals. Vit. Hoffmann.; auch die Arznei mit Ol. Ric. american., Gi. arab. Aq. Ceras. nigr. und Syr. alth. wurde wiederholet. Es erfolgte wieder dicker, breyartiger Stuhl mit einem großen Spulwurm. Der Bauch wurde weicher, ertrug das Berühren noch leichter, der Puls war weich und langsam, die Haut etwas feuchter. Es gieng häufiger citrongelber Urin, und nun auch gelber flüssiger Stuhl ab.

In der Nacht auf den 30^{ten} hatte er viel, ruhig, und mit Erquickung geschlafen. Weich und gleich war der Puls, dick, weiß überzogen die Zunge, noch aufgetrieben, aber weicher, unschmerzhafter der Bauch. Auf Klystiere gieng gelber Stuhl mit Blähungen und wieder ein Wurm ab. Es wurde eine Mischung aus Extr. Cort. peruv. Spir. Minder. Aqua menth. und Aq. flor aurantior. Syr. Cort. aurantior. und Liq. anod. mineral,

verordnet; ein Klystier aus Infus. Rutæ, Rad. Ipecacuanh. und Valer., Asa foetid., TR. Castor. und Oxymel simpl.

Bis auf den 3ten hatte er dreimal Stuhlgang mit Blähungen, und wieder mit einem Wurm; es war nun der achte abgegangen, in der Nacht hatte er aus der Nase geblutet. Die Zunge war noch durchaus mit einer dicken, weißen, hautartigen Masse überzogen, der Bauch noch groß, aber durchaus weicher, und beim Befühlen unschmerzhaft; es gieng sehr vieler heller, citronengelber Urin ab. Der Puls zeigte sich normal. Die Eklust war gut. Er bekam etwas Caffee und später Kalbfleisch. Neue eiternde Pusteln erschienen auf der Oberfläche des Bauches, der Brust und an beiden Armen, welche Unkundige bey der seltner werdenden Gelegenheit, wahre Pocken zu sehen, für dieselben hätten halten können. Es wurde Infus. Rad. Arnicæ. mit Aq. Menth., Spir. Minder., Extr. Cort. peruv. Liq. Anod. miner. Syr. Cort. Aurant. und etwas beygemischter Aq. laxat. verordnet; noch gieng dicker, ziehbarer Schleim wieder mit zwey Würmern ab.

In der Nacht auf den 1ten Jänner 1825, schlief er viel und hatte drey Stuhlausleerungen mit Abgang vieler Blähungen. Der Bauch zeigte sich merkbar in seiner so langen, ungeheuren Ausdehnung vermindert, war weich anzufühlen und unschmerzhaft. Auf den Armen, Brust und Bauch standen eiternde Pusteln. Es wurde eine Mischung aus Aq. Menth., Spir. Minder., Extract. Cort. peruv., Syr. Aurant., und Spir. Nitr.

dulc. verordnet. Es erfolgten diesen Tag fünf Stuhlausleerungen, und es gieng der zwölfte Wurm ab. In der Nacht bis frühe den 2^{ten} folgten noch sechs Ausleerungen. Der Puls war gleich und langsam, der Bauch weicher, und unschmerzhaft. Den Tag über folgten mit festem untermengtem schleimig = aufgelöstem Stuhle noch sieben Ausleerungen. Der Bauch war mit Pusteln besetzt, und es erschien weißer Frieselausschlag. Es wurde Infus. Radic. Arnicae mit Aq. Menth., Spir. Minder., Syr. Cort. Aurant., Extr. Cortic. peruv., und Spir. Nitr. dulc. verordnet.

In der Nacht zum 6^{ten} hatte er mit festen Excrementen untermengte Ausleerung. Es erschienen neue Pusteln über den Bauch, die Brust und die Arme, und weißer, in durchsichtigen, hellen Bläschen bestehender, Frieselausschlag über den Bauch und die Brust. Das rechte Hypochondrium war noch immer aufgetrieben, mehr hervorstehend. Er nahm eine Abkochung der Rad. Arnicae, Cort. Cascaril. mit Aq. Menth. piperit. Spir. Minder., Spir. Nitr. dulc. und Syr. Cort. aurantior.

In der Nacht zum 4^{ten} war der Schlaf ruhig. Es gieng dreymal mit Blähungen fester normaler Stuhl ab. Nachmittags klagte er vor Abgang von Blähungen über Leibweh, das ihn zum Weinen brachte; es folgten breyartige, sehr klebrichte Stuhlausleerungen. Es zeigte sich neuer Frieselausschlag mit gelindem Schweiß. Er bekam einen Absud von Lign. Quass., Rad. Arnicae, mit Aq. Menth. piper., Spir. Minder., Syr. Cort. Aur. und Liq. anod. mineral.

Gut

Gut war die Nacht auf den 5^{ten}; zeitweise klagte er über etwas Leibweh. Es erschienen neue Pusteln. Der Friesel trocknete ab. Es erfolgten mit Blähungen einige Stuhlausleerungen.

Auf den 6^{ten} war der Schlaf Nachts ruhig und erquickend. Der Urin war trüb, gebrochen und machte vielen weißen Bodensatz. Die breyartigen Stuhlausleerungen waren weißlich, und es gieng der dreyzehnte Wurm ab. Die Zunge zeigte sich feucht, nicht mehr belegt, dunkelschwarz gefärbt; der noch immer aufgeblähte Unterleib war weich und unschmerzhaft.

Auf den 7^{ten} war ebenfalls der Schlaf ruhig; Frühe erfolgten zwey konsistentere, etwas weißliche, Stuhlausleerungen. Es wurde ein Absud von Rad. Arnic. Fol. Trifol. fibr., Spir. Minder., Elaeosacch. Menth. Essent. Aurant., Syr. Cort. Aurant., Liq. anod. min. Hoffm. und etwas Extr. Conii macul. verordnet.

Es giengen abwechselnd bald braune, feste, dann wieder schleimige zähe Excremente ab; noch immer blieb der Bauch etwas gespannt, tönend und abnorm groß. Wenn er sich auf die rechte Seite legte, so erfolgte einige Minuten lang beängstigende Beengung. Noch war die Zunge schwarz in der Mitte und seitwärts streifweise etwas roth. Es bildeten sich an den Armen Blutschwären. Die Hypochondrien fielen ein, aber in der Nabelgegend war der Bauch noch aufgetrieben. Den 11^{ten} auf ein Infus. Fol. Senn. mit Tamarind. Mann. Hb. Menth. piper., Liq. anod. mineral. und Sal. amarum folgten acht Stuhlausleerungen, wobey

mit harten festen Excrementen dicker, zäher, in die Länge und Breite ziehbarer glänzender Schleim abgieng. In zähe Fäden zog sich der Speichel im Munde. Die Zunge wurde reiner, der Bauch weicher, eingefallner. Gut war die Eplust, der Urin erregte bey dem Abgehen etwas Brennen. Es wurde das Elix. stomach. temperat. Hoffm., Liquor. visceral. Ph. austr. provinc., Liq. anod. min. Hoffm. Aq. Ment. einigemale des Tages zu nehmen verordnet.

Den 14^{ten} und 15^{ten} hatte Patient wenig Stuhlausleerung, und dem Abgange von Blähungen giengen Leibschmerzen voran, die ihn zum Behklagen, Jammern, sogar zum Weinen zwangen; er ächzte oft, bekam kurzen beschleunigten Athem; besonders klagte er über Schmerz und Engathmigkeit von der rechten Seite herauf, welche besonders bey der rechten Seitenlage sich einstellten und etwa eine Viertelstunde anhielten; auch bey dem Befühlen der rechten Seite empfand er vermehrten Schmerz. Am Arm gieng ein Absceß auf, welcher viel Eiter entleerte. Es wurden Klystiere angewendet, und um die krampfhafte Zufälle zu mildern, eine Mischung aus Aq. Ment., Chamomill., Laud. liquid., Sydenh., TR. Castor., Spir. Ment. und Syr. Chamom. gegeben.

Den 16^{ten} erwachte er nach einem ruhigen Schlafe munter. Noch war die Zunge in der Mitte unrein; der Puls schlug langsam, beynähe normal. Es schuppte sich die Haut ab. Auf der rechten Seite war der Bauch noch bedeutend aufgetrieben. Noch ertrug er das auffer

Betteseyn nur kurze Zeit, und, wenn er einige Schritte gehen wollte, so mußte er auf beiden Seiten geführt werden, er senkte den Leib nach vorwärts gebogen, und es kam ihm vor, als wäre im Bauch etwas zu kurz, das ihn nach vor- und abwärts zöge, und das Aufrechtseyn hindere. Wein begehrte er Instinctmäßig, welcher ihm auch in östern Gaben, so wie leicht verdauliche, restaurirende Nahrungsmittel in kleinen östern Gaben gereicht wurden. Die krampfstillende Mischung wurde mit Zusatz von Liq. Terr. fol. Tartar. wiederholet, zugleich Klystiere verordnet von Millefol., Malva, Flor. Chamom. Rad. Valer, Del und Honig; und Pillen aus Terr. fol. Tartar. ex Soda parat. ℥ IV. Fel. Taur. inspissat. Pulv. Rad. Jalapp. aa ʒ j. Gummi Galban. Myrrh. aa ʒ β . Extr. Conii macul., Sulph. aurat. Antimon. aa ℥ β . Extr. Fumar. q. s. ut. f. Pil. gr. ij. Von diesen nahm er Frühe und Abends 7 Stücke.

In der Nacht zum 19^{ten} bekam er im Unterleibe einen heftigen Schmerz, wobey er laut schrie, und sich immer herumwälzte, hatte Drang zum Stuhl, ohne daß etwas abgieng, geblähten Bauch, ohne Schmerzvermehrung bey dem Betasten, fühlte Zusammenschnüren im After. Der Puls blieb normal. Es wurden Klystiere gegeben aus Spec. emoll. mit Flor. Cham. und Millefol. mit Olivenöl. Es wurden Einreibungen aus Ol. Hyosc. et Cham. coct., und Kampher gemacht. Abends folgten mehrere Stuhlgänge mit Poltern im Unterleibe, trüber Urin, dem eine weiße schmierige Haut an den Wänden anhieng, wie Milch, in Gefäßen eine Zeitlang

stehend, abzusetzen pflegt. Die Zunge war braungelb belegt, mit einem schwarzen Fleck am Grunde. Gleich und langsam blieb der Puls. Frühe und Abends wurden die Pillen fortgenommen, den Tag über eine Mischung aus Aq. Chamomill. Syr. Chamomill. Extr. Cham. Liq. Terr. fol. Tartar. und Spir. Nitr. dulc. gegeben.

Die folgenden Tage hatte er noch immer herumziehende Schmerzen im Bauch und in den Hüften, zuweilen sehr schmerzhaften Magenkrampf mit Gefühl eines Zusammenziehens und Zusammenschnürens bald im Magen, bald im Bauch, bald im After abwechselnd; er bekam zeitweise ein Gefühl von Hinunterziehen vom Magen in den Bauch, der beim Befühlen empfindlich, straff, mehr einwärts gespannt, sich zeigte. Es gieng dicker Urin ab, der an den Wänden einen Milchrahm-ähnlichen Ueberzug anhängte. Im Schlaf schwigte er gelinde. Durch den Stuhl giengen Infarcten, ein brauner, flebriger, sehr zäher, glänzender Schleim ab. Den 22^{ten} hatte er auch zähen, ziehbaren Schleim erbrochen, und der Urin war wieder hell und pomeranzengelb. Die Klystiere aus Rad. Valer. Flor. Cham., Sem. Anis, Carv, Foenicul. wurden fortgesetzt, so wie Krampfstillende Mittel neben den Pillen gegeben. Es wurde Naphtha Vit. mit Kampher in den Bauch eingegeben, und über denselben Empl. stomach. mit Opium und Bals. peruv. gelegt. Die Stuhlgänge mit Explosionen von Blähungen schafften Erleichterung. Da die vorigen Pillen aufgebraucht waren, so wurden andere

verordnet aus Sapon. venet. Scrup. IV. Gum. ammon. Extr. Conii macul. aa Scrup. ij. Extr. Hyoseyam. Scrup. j. Extr. Aloes aquos Scrup. ℞. Fel. Taur. inspissat. ʒ j. Kerm. mineral. Scrup. β. Pulv. Rad. Jalap. Terr. fol. Tart. aa Scrup. V. Ol. Cajeput. gutt. IV. Extr. Fumar. q. s. ut f. Pil. Gr. ij. Consp. Puly. Cinnam. S. des Tags 3 mal 10 Stücke zu nehmen.

Kuffer öfterem Abgange wenigen braungelben, mehlsbreiartigen, zähen Stuhles mit ziehbarem Schleim, einem breitauseinander gezogenen Leim ähnlich, gieng auch ohne besondere Beschwerde von freien Stücken einigemal reiner, dem Eyweiße ähnlicher, nicht trennbarer, in einem Klumpen zusammenhängender, schwerer, wie helles Glas glänzender, ohne Trennung im bewegten Gefässe sich hin und her wälzender Schleim ab. Der Bauch wurde immer kleiner, war beym Betasten unschmerzhaft; aber ohngeachtet das Betasten und Drücken des Bauches ohne Schmerz ertragen wurde, so machte doch leises Berühren der Bettdecke, oder der Bettstelle, ja selbst das Vorbeygehen an seinem Lager ihm eine unangenehme Empfindung so, daß er sich dieses gleich verbat. Ebenso machte ihm schnelles Erwecken aus dem Schlafe vorübergehende, krampfhaft, schmerzhaft Empfindung im Bauche.

Den 26ten hatte er gegen zwanzig pituitöse Stuhlausleerungen, und vor jeder Ausleerung eine, wie er sich ausdrückte, kriebelnde Empfindung in der rechten Seite des Bauches. Der Bauch wurde zusehends weicher, und beym Befühlen unschmerzhafter. Er nahm Abends

ein Tränkchen aus Aq. Menth. Muc. Semin. Cydon. und Syr. Diacodii, und schlief darauf die ganze Nacht ruhig. Den 27^{ten} blutete er wieder etwas aus der rechten Nasenöffnung. Den folgenden Tag hatte er ohne Beschwerde gehörig geformten Stuhlgang, trüben gebrochnen Urin, feuchte Haut, und normalen Puls. Von den Pillen nahm er Frühe und Abends nur fünf Stücke.

Im Februar dauerte die Besserung fort. Eßlust und Verdauung waren gut, der Schlaf anhaltend, ruhig und erquickend, das Aussehen noch blaß, die Zunge rein, der Bauch weicher, kleiner, nicht mehr gespannt; es gieng täglich normaler Stuhl und viel zitronengelber Urin ab, zeitweise stellte sich Nasenbluten aus der rechten Nasenöffnung ein; er konnte nun auch aufrecht sitzen und gehen. Die Einreibungen in den Unterleib wurden fortgesetzt, das Pflaster neu aufgelegt, und täglich drey mal Pillen genommen aus Gum. ammon. Extr. Conii maculat. — Myrrh. aquos. — Absynth. aa Dr. β. Extr. Hyoseyam. Sulph. aurat. Antimon. aa Gr. XV. Pulv. Rhei select. Dr. j. Ol. æther. Fœnicul. Anis. Aneth. aa gutt. jiiij., Pulv. Valer. q. s. m. f. Pil. Gr. jj. Consp. Pulv. Cinnam.

Nachdem ein Paar Tage wieder trüber, schäumender, mit Milchrahmähnlichen Häutchen an den Wänden des Glases sich hängender, Urin abgegangen war, so fanden sich den 11^{ten} wieder Leibscherzen ein.

Schloßlos war die Nacht auf den 12^{ten}. Patient klagte über heftigen schmerzhaften Magenkrampf, über krampfshafte Schmerzen im ganzen Epigastrium und um

den Nabel. Er bekam öfters Ausstößen. Die Zunge war gelbschmierig belegt, weniger rein, als sie die vorigen Tage war. Auf Klystiere von Hb. Rutæ. Malv. mit Beymischung des Gum. Sagapen. Olivendöl und mit aufgegoßnen Semin. Fœnicul. Anisi. wurden harte, schwarze, feste Excremente ausgeleeret. Es wurde eine Mischung aus Magister. Bismuth. Gi. Tragac. Extr. Hyosey. Aqua und Syrup. Menthæ gegeben. Noch an diesem Tage erfolgte Erbrechen zähen, ziehbaren Schleims. Die Zunge wurde darauf reiner, die Spannung und Aufstreibung des Bauches ließ nach. Zu bemerken war, daß bey jedem Krampfanfalle, deren er an diesem Tage mehrere schnell aufeinander folgende bekam, dieser im Magen anfieng, Zammern verursachte, und wenn er da nachließ, ein Rollen und Poltern verursachte, welches der Kranke selbst, wie die Umstehenden, deutlich hörten. Nachdem er noch zweymal sich erbrochen hatte, so ließ die Spannung im Epigastrium ganz nach, nicht aber der Magenkrampf und das hörbare Hinabpoltern im Bauche. Hie und da stellten sich Singultus ein. Es wurde eine Mischung aus Magister. Bismuth. Gi. Tragac. Extr. Hyoseyam. Aqua und Syrup. Menthæ gegeben, Klystiere aus Inf. Hb. Malv., Rutæ, Semin. Fœnic. anisi., mit beygemischtem Gi. Sagapen. Ol. Olivar. angewendet, abwechselnd mit ähnlichen aus Inf. Fl. Cham., Millefol., Rad. Valer. Semin. Anis., Aneth., und TR. Castorei. Er wurde in ein lauwarmes Bad, in welchem etwas Seife aufgelöst war, gesetzt.

Die Klystiere leerten dicke, ungemein zähe, weißlich-thonartige Stühle mit untermengten breyartigen aus;

man wurde linker Seits abwärts am Unterleibe vor den Entleerungen fingerlange Aufstreibungen gewahr. Von nun an blieb der nächtliche Schlaf anhaltend ruhig und erquickend, es giengen Blähungen ab, er konnte auf beyden Seiten liegen, sich ungehindert aufrichten, und umhergehen; bleibend wick aller Schmerz; die Kräfte nahmen zu, der Unterleib bekam sein normales Volumen, blieb klein, weich und unschmerzhaft; täglich hatte er zwey, oder drey Stuhlausleerungen, und genoß unter dem noch einige Zeit fortgesetzten Gebrauch von Pillen aus Extr. Conii macul. Absynth. Myrrh. aquos Gi. Guajac. aa Dr. ℞. Extr. Hyosc. Aconit. Sulph. aurat. Antim. aa Gr. X. Pul. Rad. Rhei — Valer. aa Dr. j. Ol. æther. Anis. Aneth. Fœnic. aa gutt. Viiij. Extr. fumar. q. s. ut f. Pil. Gr. iij., wovon er täglich drey mal vier Stücke nahm, so vollkommen, daß er ohne irgend ein zurückgebliebenes Nachübel oder eine Beschwerde mit Ende Februars alle Bewegungen machen, und den gewohnten Verrichtungen sich unterziehen konnte, und ein frisches, gesünderes Aussehen, als vor der Krankheit, hatte. Auch genießt er bis jetzt einer ungestörten vor-
trefflichen Gesundheit.

E p i c r i s i s.

Abichtlich habe ich diese Krankengeschichte ohne alle Einmischung sowohl meiner Ansicht über die Krankheit und über die wechselnden Zufälle im Verlaufe derselben, als auch über die Motive der angewandten Heilmethode, und somit ohne alle theoretische Bemerkungen insach und treu bloß geschichtlich erzählt.

Hier will ich einige Reflexionen mittheilen, zuerst die hervorstechendsten Zufälle ausheben, und dann meine Ansichten über den Charakter der Krankheit und die Behandlung beifügen.

Ich richte meine Aufmerksamkeit auf die, eine heftige Entzündung im Unterleibe andeutende, Schmerzen mit tympanitischer ungeheurer Aufreibung des Bauches; auf die Verbreitung dieses Schmerzes, wodurch beinahe der ganze Unterleib in Mitleidenschaft gezogen wurde, und womit sich qualvolle Unruhe, äußerst besengtes Athmen, Beklommenheit, Erstickungsangigkeit und Angst vergesellschafteten; auf die Leberaffection, wo abnorm gefärbte thonartige und weißliche Stuhlausleerungen abgiengen; Aufreiben mit lokalem, beim Befühlen vermehrten, Schmerzen, und ein auffallender Widerstand beim Druck in dieser Gegend wahrgenommen wurden.

Ich bemerke eine, in Menge und Beschaffenheit abnorme Schleimsekretion, wo zäher, klebriger, thonartiger, in lange und breite Flächen ohne Trennung ziehbarer, verschiedengefärbter, auch durchsichtiger Schleim, wirklicher Glaschleim und Infarcten verschiedener Art abgiengen. Ich will mich nicht in die Erörterung der Frage einlassen: ob diese krankhaften Producte, diese Infarcten, schon vor dem Ausbruche dieser Krankheit zugegen gewesen, oder erst als Folgen derselben in dem Verlaufe dieser Krankheit erzeugt worden seyen? Sie giengen unter den Erscheinungen kritischer Bemühungen der Natur, sich ihrer zu entledigen,

ab, und sie bestätigten mir wenigstens, daß diese krankhaften Producte, diese abnorm fixirten Reize, allerley Complicationen und Formveränderungen dynamischer Leiden veranlassen können; daß sie keine leeren Hirngespinnste unserer Vorfahren sind, daß sie unter gewissen Umständen wirklich existiren, wichtige Rollen spielen, große Verwirrungen in dem Organismus verursachen, und ohne ihre Entfernung keine dauernde und vollkommene Genesung gehofft werden kann.

Ich werfe einen Blick auf die stehende Constitution jenes Herbstes und auf gleichzeitig damals behandelte Kranke, und dann bemerke ich einen rheumatisch-entzündlichen Genius der damals herrschenden Krankheiten, wobei die Vitalität der Leber und der schleimabsondernden Gebilde der Unterleibes-Eingeweide abnorm verändert, und dadurch zur Erzeugung widernatürlicher Stoffe durch diese Absonderungs-Organe Veranlassung gegeben wurde.

Ich glaube, daß ich in diesem Falle gut gethan habe, die Maxime zu befolgen, in derartigen Leiden, bei einem solchen Subject und unter einer solchen herrschenden Constitution es wohl im Auge zu behalten, daß solche rheumatische Entzündungen mit abnormen Erzeugungen zwar in ihrer Höhe in ächte, Brand drohende Entzündungen übergehen können, daß sie aber auch gerne unter gewissen Bedingungen den Uebergang in ein nervöses Leiden drohen.

Die Gefahr der Entzündung und ihrer traurigen Ausgänge entweder in schnellere tödtliche Entscheidung

durch erhöhtes Leiden selbst, durch Uebertragung auf das Nervensystem und hervorgerufene Convulsionen, durch eintretende Lähmung, durch Gangrän, oder in langsamere, durch bleibende chronische Entzündung, Eiterung, allmählig sich bildende Desorganisationen und Abzehrung unter mancherlei Qualen mußte verhütet werden. Es schien mir daher, daß ein nicht zu sehr schwächender, aber auch nicht zu frühe ein zu reizender Heilplan befolgt werden müsse; daß die heilsamen Bemühungen der Natur, die Wege, welche sie anzeigte, den Genesungsprozeß zu bewirken, schadhafte Stoffe zu entfernen, partielle Krisen zu veranstalten, zu beachten seyen, und daß man gefahrdrohende Zufälle besänftigen müsse.

Wenn ich mich nicht irre, so glaube ich, unverkennbar kritische Perturbationen und Krisen wahrgenommen zu haben. Nach vorangegangner Verminderung der kranken Erscheinungen, nach einige Zeit bemerkter Rückkehr der abnormen Thätigkeit in den normalen Zustand, erfolgten periodenweise Verschlimmerungen, neue Aufregungen und Reactionen, Ankündigungen durch veränderten Urin, krampfhaftes Leiden, Veränderung im Pulse; auf diese erfolgten Ausscheidungen, Formveränderungen mit auffallender Besserung des gesammten Krankheitszustandes — Krisen, wie es unsre Väter nannten; und zwar durch die Haut, was so oft bei hartnäckigen schlimmen Rheumatismen und solchen Entzündungen der Fall ist, durch weich, geschmeidig Werden der Haut, vermehrte Ausdünstung und Erscheinung von Friesel, Pusteln, Blutschwären, kleine eiternde Abscesse, durch

den Urin mit an den Wänden sich anhängendem Milchrahmähnlichem Schleim, und Crystallisationen ähnlichem Bodensatz, durch Erbrechen zähen Schleims, durch Abgang pituitöser Infarcten, Würmer, Glasschleimes, und eygelber Galle durch die Stuhlausleerung.

Einige Aufmerksamkeit scheint mir auch der eigene, zeitweise ungleiche Puls und das öfters sich eingestellte Nasenbluten zu verdienen, welche Erscheinungen die ältern Aerzte unter den Zufällen der Unterleibskrankheiten aufzeichnen. Gleichzeitig mit der Rückkehr der Unterleibsorgane in den normalen Zustand änderte auch nach und nach die Zunge sich, die ihren dicken weißen Ueberzug und endlich den darunter liegenden, wie durch einen Farbestoff erzeugten, schwarzen Grund verlor; es war nicht, wie beim fauligten Typhus, die Zunge kohlschwarz, trocken, klein zusammengeschrumpft, sondern mehr, wie mit Heidelbeerenfaß tingirt, feucht und von normaler Größe. Auch die Physiognomie änderte sich, wie die Crisen geschahen, und die Genesung vorrückte. Vor jedem Ausbruche der Schmerzen kündigte diesen der Leidende, ehe er in Wehklagen und Jammern ausbrach, durch ein eigenes Verziehen der Gesichtszüge an.

Friesel ist nicht immer ein Produkt der Kunst, nicht immer die Wirkung erheizender Arzneien, oder zu warmen Verhaltens; er ist nicht immer ein böses Zeichen, welches Säfte-Entmischung, hohen Schwähegrad, bevorstehende Colliquation anzeigt; er erscheint in rheumatischen, catarrhalischen Entzündungsformen nicht ganz selten kritisch und hat keine Verschlimme-

zung, eher auffallende Besserung, zur Folge. Auch bei hohen Graden des Typhus mit anhaltendem Delirium und den gefährlichsten Zufällen sah ich starken Friesel mit Entscheidung zur Genesung am 11^{ten} Tage ausbrechen.

Diese Entzündung, über welche ich meine Reflexionen anstelle, war eine weit verbreitete, äußerst schmerzhaft, das Betasten nicht erleidende, zeitweise mit vermehrtem, erneuertem Schmerz exacerbirende, welche nicht den raschen Verlauf der Zufälle und Entscheidung der ächten, reinen Entzündung machte, welche ferner nicht die, mit einer solchen Entzündung in so hohem Grade gewöhnlich verbundenen, doch zuweilen auch fehlenden Nebenzufälle, den in gleicher Heftigkeit anhaltenden, oder von Augenblick zu Augenblick steigenden, auf eine Stelle mehr fixirten, mehr umschriebenen, Schmerz, das anhaltende Erbrechen und die hartnäckig bleibende Constipation in ihrem Gefolge hatte; sie war mehr eine rheumatische, durch ihre Heftigkeit und Verbreitung den Uebergang in eine ächte drohende, Entzündung. Ihr gesellten sich bald nervöse Zufälle bei, Besängstigung, Krämpfe, Phantasieren, veränderlicher Puls, Wechsel und Unregelmäßigkeit der Zufälle überhaupt, eine verstimmte Sensibilität, das Nichtertragen der Berührung seiner Bettdecke, und des Vorübergehens an seinem Bette, das schnelle Aufwachen aus dem Schlafe &c. — Dieser complicirte Krankheitszustand stellte im weitern Umfange und in ausgezeichnete Größe, wie bei keinem gleichzeitigen Kranken, und wie ein

ähnliches Uebel selten mit glücklichem Ausgange gesehen wird, zugleich die herrschende Constitution dar, die überhaupt gern die Baueingeweide in Anspruch nahm, wo mehr oder weniger Neigung zum Uebergang in einen nervösen Zustand, und zugleich eine überwiegende Neigung zur krankhaften Schleimabsonderung bemerkt wurde.

Diese nichtreine Entzündung während dem oben bemerkten epidemischen Genius, bei diesem noch sehr jungen Individuum, und mit den bezeichneten Complicationen schien mir die sonst angezeigten copiosen, zumal allgemeinen Blutentziehungen nicht zu ertragen, aber doch die örtlichen zu fodern, um abzuleiten, dringende Gefahr zu beseitigen, die Steigerung der Congestion gegen die kleinsten Gefäße zu heben, andern Mitteln den Weg zu bahnen und ihre heilsame Anwendung zu sichern, die Crisen zu befördern, und auf diese Weise das Zerströrung drohende Uebel zu beseitigen.

Durch das Anlegen der Blutigel, den Gebrauch der warmen Bäder, der erweichenden, befänstigenden äußerlichen, und der krampfstillenden innerlichen Mittel, wurden jene Zwecke erreicht, und die Natur gewann freie Hand, und Zeit, von der Kunst durch eingreifende Mittel unterstützt, den Genesungsproceß einzuleiten und zu Stande zu bringen.

Das Calomel, mit und ohne Opium angewendet, war gegen die rheumatisch-lymphatische Entzündung, gegen die Leberaffection, gegen die Würmer und die pituitösen Infarcten hülfreich. Opium diente noch vor-

züglich, um Krampf, Schmerz, und um die nervösen Zufälle zu beschwichtigen.

Die Würmer sind bey weitem nicht immer die Ursache jener verschiedenen und manigfaltigen Zufälle, die man ihnen allein zuschreibt, da jene Zufälle auch bey gänzlicher Abwesenheit von Würmern sehr oft, und bey ihrem wirklichen Vorhandenseyn nicht allezeit beobachtet werden, von deren Daseyn man oft bey übrigem Wohlbefinden erst durch ihren zufälligen Abgang Kenntniß erhält; da ferner auf Befreyung des Unterleibes von Infracten und nach hergestellter normaler Thätigkeit des Darmkanals die Erscheinungen gänzlich verschwinden, die man dem Wurmrreize zuzuschreiben pflegt, ohne daß bey der sorgfältigsten Aufmerksamkeit auch nur eine Spur eines Abgangs von Würmern wahrgenommen wurde. Daher scheint es mir am zweckmäßigsten zu seyn, die Hauptkrankheit nach ihrem Charakter und ihrer Form zu behandeln, und nur, wo sie Tumulte erregen, z. B. Saburralreize eigner Art, Verschlimmerung und unregelmäßigen Verlauf einer Krankheit veranlassen, auf die Besänftigung dieser Zufälle und die Entfernung dieser Gäfte besondern Bedacht zu nehmen. In unserm Falle scheinen diese dreyzehn abgegangene Würmer nicht das Wesentliche der Krankheit begründet, nur eine Complication gebildet zu haben. Es ist nicht der von mir beobachtete erste Fall, daß nach gehobenen Hauptübel und hergestelltem Gleichgewichte der Kräfte und der Thätigkeit der Verdauungswege Würmer gleichsam von selbst abgiengen.

Auffallend im Momente, wo die Entzündung ins Typhöse überzugehen drohte, wo die anhaltende Gasbildung im Unterleibe das Athmen und die Circulation hinderte, auf den höchsten Grad den Schmerz und die Beängstigung steigerte, wirkten kalte Umschläge; die Kälte beschränkte die Wärmehildung, welche Zerstörung drohte, gab den kleinen Gefäßen und der erschlafften Faser wieder Ton und Contractilität, und wirkte selbst als Reiz durch plötzliches Entziehen des Wärmestoffes. Dann wirkten Ricinusöl, Minderers Geist, Opium, flüchtige Reizmittel und sogenannte Carminativa um so gedeihlicher. Es giengen Infarcten ab, und durch Explosionen wurden die Gasarten ausgestossen.

Bittere, permanent reizende Arzneyen wurden erst ertragen, nachdem die Infarcten größtentheils abgegangen waren; früher schienen sie inimer Verschlimmerung herbeizuführen, und mußten ausgesetzt, mit andern Arzneyen vertauscht werden.

Man muß wissen, wann die kalten Fomentationen angewandt, wann mit ihnen ausgesetzt werden soll, und wann sie wieder erneuert werden dürfen.

Die kalten Umschläge, so oft und so lange sie angezeigt waren, erregten keine Zufälle von Erkältung, wie dies sonst zu geschehen pflegt, wenn man sie bey Gesunden versucht, oder bey Kranken anwendet, wo sie nicht angezeigt sind. Auch trat einmal der Fall ein, daß kalte Fomentationen auf den Unterleib und warme auf die Füße, zu gleicher Zeit aufgelegt, sich nützlich bewiesen haben.

Fälle

Fälle der Art, wie der gegenwärtige war, scheinen mir auch den Grundsatz zu bestätigen, den ich durch vieljährige Erfahrung bestätigt fand: daß man sorgfältig die Zeit in Acht nehmen soll, wenn nach richtigen Indicationen gewählte Arzneyen ausgesetzt, abgeändert und, um die Wirksamkeit wieder zu erneuern, mit andern, mehr oder weniger gleichwirkenden, vertauscht werden sollen; daß man zwar nicht zu frühe andere, nach einer andern Indication wirkende, wählen müsse, aber auch nicht zu spät bey geänderten Umständen den zuerst entworfenen Heilplan verlassen dürfe; daß man Nichts übereilen, aber auch Nichts vernachlässigen solle.

Ich bemerke, daß unter den erregenden Reizmitteln doch noch nebenbey Etwas spezifisch wirkendes nach den Erfahrungen der Alten nicht ganz übersehen werden sollte. Ihre sogenannten Carminativa sind allerdings mehr oder weniger flüchtige, gewürzhafte Reizmittel; indessen mögen sie doch, indem sie das normale Verhältniß der Erregbarkeit im Allgemeinen wieder herstellen, auch noch insbesondere die Thätigkeit des Darmkanals gleichsam spezifisch vermehren, Gasexplosionen befördern, ihre neue Bildung hindern. Man vergleiche hierüber die Wirkungen unsrer derartigen Klystiere im erzählten Falle.

Endlich glaube ich, jüngere Amtsbrüder noch insbesondere darauf aufmerksam machen zu müssen, daß man bey solchen schweren Krankheiten die Nachkur nicht vernachlässigen dürfe; daß man die neue Entstehung von Infarcten hindern, und den Obstructionen, so wie auch den, etwa noch beynahе unbemerkt fortdauernden, chroni-

schen asthenischen Entzündungen, welche leicht Desorganisationen erzeugen, mit geeigneten Mitteln begegnen müsse.

Der noch einige Zeit fortgesetzte Gebrauch der zuletzt verordneten Pillen schien mir in diesem Falle vollkommen den Zweck erreicht zu haben, da ohne das mindeste Uebelbefinden, ohne Eintritt neuer Zufälle und Erscheinungen, die auf einen zurückgebliebenen Kranken Zustand eines Eingewei des hätten hindeuten können, vollkommene, ungetrübte Gesundheit bewirkt wurde.

Wichtig ist das diätetische Verhalten, über welches man so gerne hinweggeht, wenn man sein Recept für die Apotheke abgegeben hat. Nur milde Bouillons, Gersten- oder Reis Schleim wurden in diesem Falle Anfangs als Nahrungsmittel in öftern kleinen Gaben gereicht, später Kalbfleischbrühen, gebratenes Geflügel und Wein, endlich auch Caffee, Chokolade, gebratenes Kalbfleisch in kleinen Portionen; — rauher Luft durfte sich der Reconvalescent nicht lange aussetzen; er durfte nur an schönen Tagen spazierenfahren, bis ihm endlich auch erlaubt werden konnte, durch tägliche Bewegung zu Fuß in reiner heiterer Luft sich immer mehr und mehr zu stärken, wobey Kräftige Nahrungsmittel und guter alter Wein in immer steigender Quantität gereicht wurden.